

Persönliches = Personalia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **92 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Irmgard Hantsche (Hrsg.):

Mercator – ein Wegbereiter neuzeitlichen Denkens

Referate des 2. Mercator-Symposiums, Duisburg, März 1993

Duisburger Mercator-Studien, Band 2, Brockmeyer Verlag, Bochum 1994, DM 39.80, ISBN 3-8196-0220-8.

Der Band enthält u.a. folgende Beiträge:

- Mercator und die Neuausrichtung der Kosmographie im 16. Jahrhundert (Manfred Büttner)
- Mercator's Stoic Picture of the World (Rienk Vernij)
- Mercators kosmologische Vorstellungen: Eine wissenschaftliche Einordnung Mercators anhand seiner Weltbeschreibung (Rüdiger Thiele)
- Mercator und die Naturwissenschaften seiner Zeit (Karl-Heinz Schlote)
- Praktische Geometrie zur Zeit (Gerhard Betsch)
- Die Eigenschaften der «Mercatorprojektion» und ihre heutige Anwendung (Ingrid Kretschmer)
- Die kartographische Darstellung Sibiriens bei Gerhard Mercator (Wieland Hintzsche)
- Die Entwicklung der germanisch-romanischen Sprachgrenze in West-Belgien und Nordfrankreich an Hand der Flandernkarten Mercators (Leo Camerlynck)
- Die Helvetia-Wandkarte von Mercator (1585) und die Autorschaft der Germania-Wandkarte (1590) (Dirk de Vries)

Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte Nr. 10, Juli 1994

Die Europa-Karten von Gerard Mercator, 1554–1595:

Die Europakarte Gerard Mercators, die 1554 in Duisburg erschien und aus 15 Teilblättern besteht, war die erste seiner grossformatigen Wandkarten. Als für die damalige Zeit epochales Werk wurde sie entsprechend oft kopiert. 1572 publizierte Mercator eine weitere Europakarte im gleichen Massstab von ca. 1:4,3 Mio. Heute kennt man von dieser Ausgabe noch drei Exemplare. Eines davon wird in der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel aufbewahrt.

Die erste Karte des Kantons Freiburg von Wilhelm Techtermann, 1578:

Die Karte des gesamten Staatsgebietes Bern von Thomas Schoepf zeigt unter anderem auch den benachbarten Kanton Freiburg. Die Grundlagen für dessen Kartierung erhielt Schoepf höchstwahrscheinlich vom Freiburger Staatskanzler Wilhelm Techtermann (1551–1618). Dieser zeichnete 1578 nach Schoepfs gedruckter Kupferstichkarte die erste Karte des Kantons Freiburg, wobei er verschiedene Fehler korrigierte.

Die frühesten Planaufnahmen um die Stadt Zürich:

Vor hundert Jahren wurden die meisten der selbständigen Vororte in die Stadt Zürich ein-

gemeindet. Neben der berühmten Karte des Zürcher Staatsgebietes von Hans Conrad Gyger existieren von diesen ehemaligen Gemeinden genaue Detailkarten, sogenannte Zehntenpläne, die uns die Besitzverhältnisse vor dreihundert Jahren aufzeigen.

Die Karte der Sächsischen Schweiz von Otto v. Odeleben:

Der Offizier Otto v. Odeleben (1777–1833) hat von 1823 bis 1826 in seiner Freizeit eine topographische Aufnahme der Sächsischen Schweiz (südöstlich von Dresden) durchgeführt. Die in Kupfer gestochene Karte im Massstab 1:23 000 zeigt die zerklüftete Gebirgslandschaft in der neuentwickelten Schraffenmanier des J.G. Lehmann.

Japankarten für Gebetsriten sowie als Talisman:

Frühe Karten Japans waren oft west-, zum Teil auch ostorientiert. Auf einigen der Karten ist ein den Archipel umspannender Drache dargestellt. Dieser bestimmte Typus von Japankarten verbindet gleichzeitig die Eigenschaften eines Glückbringers, der Erdbeben abzuwehren vermag und man kann sie auch zum Wahrsagen verwenden.

Faksimile-Ausgaben

Erste Karte des Kantons Freiburg von Wilhelm Techtermann, 1578:

Kartenformat: 64 x 60 cm, Bildformat: 56,5 x 52,5 cm

Farbiger Offsetdruck mit 20seitigem Begleitheft (Deutsch/Französisch)

Preis: Fr. 65.– (plus Versandkosten)

(Bestellungen oder Anfragen für Faksimiles und Abonnemente an: Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten, Telefon 037 / 71 10 50).

Avis aux auteurs de la MPG

Nous vous prions d'annoncer à temps vos articles professionnels et les grandes publications sous rubriques auprès du secrétariat de rédaction ou du rédacteur en chef. Veuillez envoyer vos manuscrits en double exemplaires.

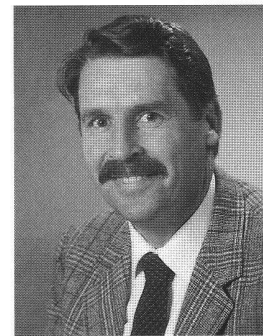
Vous pouvez obtenir auprès du secrétariat de rédaction (Tél. 057/23 05 05, Fax 057/23 15 50) les directives concernant les manuscrits sur disquettes ainsi que des indications générales au sujet des exposés professionnels, des publications sous rubriques et des numéros spéciaux.

Nous nous réjouissons de vos articles et vous remercions de votre collaboration.

Rédaction MPG

Persönliches Personalia

Prof. Dr. P. Baccini:
Abteilungsvorsteher der Abt. VIII ETHZ (Kulturtechnik und Vermessung) für die Amtsperiode 94–96



Zur Person

Baccini Peter, geb. 1939, aufgewachsen in Luzern und Umgebung. Studium der Naturwissenschaften an der ETH Zürich. Zwei Jahre Studienaufenthalt in den USA. Promotion im Fachgebiet der Koordinationschemie (Dr. sc.nat. ETH) bei Prof. Walter Schneider (1968). Fünf Jahre als Industriechemiker in Basel im Bereich Forschung und Entwicklung (Pflanzenregulation). Neun Jahre (1974–1983) multidisziplinäre Gewässerforschung am Seeforschungslaboratorium der EAWAG/ETH in Kastanienbaum. Von 1974 bis 1990 Professor associé für chimie analytique et chimie de l'environnement an der Universität Neuchâtel. Gastwissenschaftler an der Universität Göttingen (bei Prof. Bernhard Ulrich) und an der University of California in Riverside (bei Prof. Gary Sposito). Seit 1983 Leiter der Forschungsabteilung Stoffhaushalt und Entsorgungstechnik an der EAWAG in Dübendorf. Seit 1991 ordentlicher Professor für Stoffhaushalt und Entsorgungstechnik an der ETH Zürich im Departement Bau und Umwelt, assoziiert im Departement Umweltwissenschaften.

Überblick über die Forschungstätigkeit am Lehrstuhl für Stoffhaushalt und Entsorgungstechnik

Bereich Regionaler Stoffhaushalt

Ausgehend von den Randbedingungen urbaner Überflusgesellschaften sollen Veränderungsmöglichkeiten in Richtung einer ökologisch orientierten Volkswirtschaft evaluiert werden. Das Projekt soll bei der Erarbeitung von Leitvorstellungen über eine nachhaltige Siedlungsentwicklung beitragen und zugehörige Strategien erarbeiten. Ländliche Einzugsgebiete werden als Teil der urbanen Systeme aufgefasst und in die Untersuchungen einbezogen. Es werden Stoff- und Energiebuchhaltungen für Betriebe, Städte und Regionen erarbeitet. Es sollen Varianten aufgezeigt werden, wie

menschliche Aktivitäten ressourcenschonender und damit auch weniger umweltbelastend gestaltbar sind. Die Untersuchungen erfolgen am Beispiel existierender Regionen, Städte und Betriebe. Die für sie spezifischen Erkenntnisse sollen direkt umsetzbar sein. Die in diesem Bereich engagierten Disziplinen sind Physik, Chemie, Biologie, Umweltwissenschaften und Ökonomie. Das gegenwärtig für diesen Bereich bedeutendste Forschungsunternehmen ist das Projekt «Synoikos» im Schweizer Mittelland. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit fünf weiteren Departementen der ETH Zürich (Architektur, Geodäsie, Recht und Ökonomie, Humanwissenschaften, Umweltwissenschaften) und der Universität Bern durchgeführt.

Bereich Entsorgungstechnik

Am Beispiel von Kehrichtverbrennungsanlagen und neuartigen Hochtemperaturverfahren zur thermischen Behandlung von Massenschuttstoffen sowie am Beispiel von Massenschuttstoffen aus dem Rückbau werden Möglichkeiten energetischer und stofflicher Optimierungen im Sinne einer nachhaltigeren Ressourcenbewirtschaftung erforscht. Es werden Stoff- und Energiebuchhaltungen für Abfallbehandlungssysteme entwickelt. Die Produkte aus verschiedenen Triage- und Behandlungsvarianten werden hinsichtlich ihres Langzeitverhaltens und hinsichtlich

ihres Ressourcenpotentials untersucht. Die Beziehungen zwischen Inputqualität, Prozessverlauf und Outputqualität werden prozess- und inputspezifisch erforscht. Mit diesen Untersuchungen wird erstens eine Präzisierung der Anforderungen bezüglich der Endlagerqualität und bezüglich der Ablagerungsbedingungen angestrebt (neue Generation von Deponien), zweitens werden Grundlagen geschaffen für energetische und stoffliche Verbesserungen in der Behandlungstechnik, in der Selektion des Inputs und in der Beschaffenheit des Outputs (Produktdesign). Die Untersuchungen erfolgen in einer Kombination von Feld-, Labor- und Modellierungsstudien mit Beteiligung der Disziplinen Chemie, Physik, Verfahrenstechnik, Werkstoffkunde und Geologie. Sie basieren auf Erkenntnissen, die in vorangegangenen Projekten am Beispiel der Kehrichtschlacke aus Rostfeuerungen gewonnen wurden. Die jüngste Veröffentlichung zu diesem Bereich: Baccini et al. 1994: Deposition fester Rückstände aus der Abfallwirtschaft. Endlager-Qualität am Beispiel Müllschlacke (vdf Zürich, 108 S.).

Engelbert Schibli, † 12. November 1993

Am 12. November 1993 verstarb in Chur Engelbert Schibli im Alter von 84½ Jahren. Der gebürtige Aargauer hatte 1933 an der ETH in Zürich als Kulturingenieur diplomiert und 1936 in Bern das eidgenössische Geometerpatent erworben. Überdies konnte er sich bereits über eine reiche einschlägige Praxis ausweisen, als er von der Regierung des Kantons Graubünden auf den 1. Oktober 1945 zum Chef des Meliorations- und Vermessungsamtes gewählt wurde, das neu unter einheitliche Leitung gestellt worden war.

In den folgenden Jahren sind dem Amt weitere zusätzliche Aufgaben überbunden worden, so die Subventionierung von Stallanierungen, Wasserversorgungen und Dorfsennereien, die Sanierung der Wohnverhältnisse im Berggebiet, die technische Kontrolle der nicht eidg. konzessionierten Luftseilbahnen und Skilifte und – bis zur Schaffung eines eigenen Amtes – der Gewässerschutz.

In letztgenannter Sparte ist es insbesondere dem unermüdlichen Betreiben des Verstorbenen zu verdanken, wenn bei der Erstellung der internationalen Erdölleitung den Postulaten des Gewässerschutzes in befriedigender Weise Rechnung getragen wurde. Hauptaufgabe blieben indessen die Güter-

Leica DPW670 / DPW770 by Helava

Leica AG Verkaufsgesellschaft
CH-8152 Glattbrugg, Kanalstrasse 21
Tel. 01/809 33 11, Fax 01/810 79 37
CH-1020 Renens, Rue de Lausanne 60
Tél. 021/635 35 53, Fax 021/634 91 55

HELAVA *Leica*